

# Merseburger Correspondent.

erschient täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Besteuerb.; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Anzeigenspreis: Für die einpaltige Zeitspaltel oder deren Raum 80 Pfg., im Restmetell 70 Pfg., Schriftsatz und Nachweilungen 20 Pfg. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 168

Sonnabend den 20. Juli 1918

45. Jahrg.

## Französische Gegenangriffe an der Marne gescheitert.

### Der erste Schmerz.

Es hat sich sehr schnell gezeigt, daß der zum Staatssekretär des Äußeren in Aussicht genommene Herr von Hünze keineswegs den Erwartungen entspricht, von denen einige übertriebene Gegner der bisherigen Reichspolitik mehr als zu laut geschwärmt haben. Herr von Hünze wird, wenn nicht alles täuscht, besonders den Alldeutschen nicht zu Gefallen sein; er hat ihnen bereits den ersten Schmerz zugefügt. Nun wäre es wenig schön, auf diesen Vorgang näher einzugehen, wenn es nicht eben sehr zur Veranschaulichung der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes beitragen würde, zu wissen, daß der neue Staatssekretär des Äußeren, wenigstens was seine Verganzenheit betrifft, der Geopolitik durchaus abgewandt ist und umbeachtet den Krieg als einen Verteidigungskrieg zum feierlichen Ende gebracht sehen will. In diesem Sinne hat er sich am 24. April d. J. in Christiania gelegentlich eines dortigen Besites ausgedrückt. Er hat es zugelassen, daß die entscheidenden Stellen dieser Rede jetzt der deutschen Öffentlichkeit zugänglich werden; man darf wohl ohne weiteres annehmen, daß Herr von Hünze damit zum Ausdruck bringen wollte: er liebe auch heute noch entschlossen zu dem, was er im April in Christiania gesagt hat. Was er aber damals vorgegetragen hat, war nichts anderes als ein völlig einseitiges Eintreten für den Verteidigungskrieg gegen alle Eroberungsabsichten. Herr von Hünze hat damals gesagt: „Nicht für Eroberungen, nicht für die Inbesitznahme fremder Völker, nicht für Gold sumpfen wir, sondern dafür, daß unser Vaterland das, was es war, und was es berechtigt ist, zu sein, auch in Zukunft, auch über unser Leben hinaus wird und bleibt.“ Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen legt dann Hünze dar, daß Deutschland und nicht die Entente den kleinen Nationen Freiheit gebracht hat, und in diesem Zusammenhang betont er ausdrücklich, daß wir Vorkämpfer eines maßvollen Friedens zugestanden haben, der ihm seinen Überflusses verdrängt.

Die Eroberungspolitik verkennt nicht, daß ihr die Wiedereroberung dieser hinfälligen Rede überaus peinlich ist; sie konstatiert den ersten, ihr von dem neuen Staatssekretär des Äußeren zugefügten Schmerz. Die „Kriegszeitung“ ist wohlwollend genug, um anzuerkennen, daß es sich damals in Christiania um eine Gelegenheitsrede gehandelt habe, die ihren Zweck wohl erfüllt haben mag und deshalb an sich nicht beanstandet werden soll. Wollte man indessen in ihr ein politisches Programm sehen, so wären einige Vorbehalte und Einwendungen doch am Platze.“ Herr von Hünze hat also seine erste schlechte Genur ausgestellt bekommen. Insonderheit, meint die „Kriegszeitung“, daß es doch nicht anginge, Eroberung und Verteidigung gegeneinander zu stellen. Es könnte sehr wohl der Begriff des Verteidigungskrieges, von solchen kleinen Eroberungen ungestört, erfüllt werden. Man denke z. B. das Erbitten von Krieg und die ständische Hilfe gemäßlich an sich nehmen, ohne daß dadurch der Verteidigungskrieg seinen Charakter verliere. Auch darüber, daß Herr von Hünze den rumänischen Frieden als Beispiel angeführt hat, ist die „Kriegszeitung“ getriekt, und sie hofft schließlich, daß Herr von Hünze durch glückliche Verbindung dieser Frieden nicht etwa hätte loben wollen. Weiter läßt sich nun nicht leugnen, daß, soweit Grammatik noch Grammatik ist, Herr von Hünze den rumänischen Frieden jedenfalls nicht gewollt hat. Was wohl nun zur Folge haben dürfte, daß die Anhänger der reinen Eroberungspolitik nach einem neuen Kandidaten und Nachfolger des kaum in sein Amt gekommenen Staatssekretärs Ausschau halten.

### Der Weltkrieg. Die Kämpfe im Westen

Der deutsche Abendbericht lautet:  
Berlin, 18. Juli, abends. Zwischen Aisne und Marne hat der Franzose mit starken Kräften

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 19. Juli. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeeresgruppe Kronprinz Ruprecht. Die Kampftätigkeit lebte am Abend an. Bei Erlehnungen machten wir mehrfach Gefangene.

#### Seeeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aisne und Marne ist die Schlacht von neuem entbrannt. Der Franzose hat dort seine lang erwartete Gegenoffensive begonnen. Durch Verwendung stärkester Geschwader von Panzerkraftwagen gelang es ihm zu nächst, überraschend an einzelnen Stellen in unsere vorderste Infanterie, und Artillerie-Linie einzubrechen und unsere Linien zurückzudrängen. Weiterhin haben unsere Stellungsbildungen im Verein mit bereitstehenden Meerespanzern einen feindlichen Durchbruch vereitelt.

Gegen Mittag waren die französischen Angriffe in der Aisne südwestlich von Coiffons-Neuilly, nordwestlich von Chateau-Thierry gescheitert. Am Nachmittag brachen an der ganzen Angriffsfront sehr starke Teilangriffe des Feindes an unseren neuen Linien zusammen. Die dem Kampfhelden zutreffenden feindlichen Kolonnen waren das Ziel unserer erfolgreichen Schlägelflöten.

Unsere Taubitzler schloßen 22 Divisionen des Gegners ab. Leutnant Döwe erlangte seinen 38. und 39., Leutnant Wölle seinen 23. und 24., Oberleutnant Goehring seinen 22. Aufstieg.

Gegen die Südfront der Marne hat der Franzose nach seinen Misserfolgen am 16. und 17. Juli nur noch Teilangriffe südlich von Maureuil geführt. Sie wurden abgewiesen.

Zwischen Marne und Reims, östlich von Reims, blieb die Gefechtsintensität auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Feindliche Angriffe am Königswald und beiderseits von Roncy scheiterten.

Bei erfolgreichem Vorstoß nordwestlich von Prosmes und bei Abwehr feindlicher Teilangriffe an der Suippes und beiderseits von Verthes machten wir Gefangene.

Die Zahl der seit dem 15. Juli eingebrachten Gefangenen hat 20 000 überstiegen.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (M. Z. A.)

### Der Deutsche Admiralstab:

Berlin, 19. Juli. (Mittlich.) Aus stark gefährlichen Gelegenheiten besetzten unsere Umlaufboote im Mittelmeer 4 Dampfer von rund

16 000 Brutto-Tonnen. Ein Dampfer von mindestens 6000 Br.-Tonn. wurde durch Torpedoschiff schwer beschädigt, konnte aber noch in einen nahen Hafen einlaufen. Angehörig wurden vier kleine Seiner versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Hochs Oberbefehl erweitert.

Basel, 19. Juli. (Priv.-Telegr.) „Reit Journal“ meldet, die Alliierten hätten in letzter Woche beschlossen, Hochs Oberbefehl auf alle Teilfronten in ganz Europa auszuweiten. Wahrscheinlich werden schon die nächsten Kämpfe die Wirksamkeit dieser Maßnahme beweisen.

#### Paris unter Artilleriefeuer.

Zürich, 19. Juli. (Priv.-Telegr.) Die Beschießung von Paris hat wieder an. Eine Granate fiel mitten auf den Concordienplatz. Die Kommissionen der ganz Europa auszuweiten. Wahrscheinlich werden schon die nächsten Kämpfe die Wirksamkeit dieser Maßnahme beweisen.

#### In Italien ist man überrascht.

Zürich, 19. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie die Neue Zürcher Zeitung“ meldet, ist die italienische Militärzeitung überrascht über die Stelle des deutschen Angriffs. Man hätte angenommen, daß er sich gegen Galais richten werde. Dieser Angriff habe keine Bedeutung und ganz Frankreich würde, daß die Alliierten liegen werden. (Weitere Nachrichten siehe auf Beilage.)

Panzerwagen angegriffen und etwas Gelände gewonnen. Unsere bereitstehenden Meerespanzern haben in den Kämpfen eingegriffen.

#### Zu den Kämpfen an der Marne.

Der Militärkritiker des „Berliner Mann“ schreibt zu der neuen Offensive: Es handelt sich für den Angreifer darum, die in der Linie Reims-Moronvilliers-Zahur-Willages stehenden Streitkräfte der französischen Champagne-Armee in schwere Kämpfe zu verwickeln und die Franzosen zu zerschlagen. Geographisch läßt sich die Angriffsbeziehung als einen Keilzug bezeichnen, die Franzosen von der Champagne-Syncline über die große Moserstraße auf die Vesle und über die Aisne gegen das Marneebende zu drücken und Reims bei weiter zu bedrohen und Argonnefrontang geordnet. Die französische Verbände sind die Aisne zwischen Reims und Chalons unter allen Umständen halten. Ein Durchbruch bei Epernay, Chalons oder gar bei St. Menchault würde schwere Schäden in die zur Wehrstellung geborenen Anfallstellungen des Jahres 1915 zuziehen.

#### Die Lage von Reims wird beunruhigt.

Der „Neue Rotterdamse Courant“ schreibt unter dem 17. Juli: Aus dem heutigen Heeresbericht geht hervor, daß die Deutschen in der Zeit gestern nordlich der Marne neue Kräfte zwischen den Aisne und Marne und Roncy gemacht haben. An dieser Stelle fand sie seit dem ersten Tage ungefähr 8 Kilometer vorgerückt. Auch die Fortschritte bei Verthes nordlich der Aisne entsprachen den Fortschritten südlich des Flusses. Dadurch wird die Lage der Stadt Reims sehr gefährlich. (M. Z. A.)

#### Die Franzosen vor neuen strategischen Aufgaben.

Die „Köln Post“ meldet von der Schweizerischen Grenze: Oberst Redington schreibt in der „Morning Post“ zu der deutschen Offensive: Das überbricht der Marne auf einer Breite von 15 Kilometer über dem strategischen und taktischen Gesichtspunkt aus das bemerkenswerteste Ereignis der Offensive. Anders fragt man sich, ob dieser strategische Vorteil gehalten werden kann. Das Überbrichten der Marne beweist die Absicht der Deutschen, ihre Zielstellungen zwischen der Marne und der Aisne weiter auszuweiten, bevor sie den Vormarsch auf Paris weiter antreten. Wenn dieses Manöver gelingt, könnte die Lage der Franzosen längs der Aisne zwischen der Mosel und der Grenze kritisch werden und vielleicht eine Umgruppierung großer Stills nötig machen.

Der französische Ministerrat versammelte sich am Mittwoch unter dem Vorsth Poincaré, um die militärische und politische Lage zu besprechen.

#### Erfolge unserer Panzerwagen.

In der Nacht zum 15. Juli schoben sich auch unsere Sturmwagen in die Linie der bereitstehenden Infanterie. Mit den Infanteristen zugleich und teilweise vor ihnen beanspruchten die bereitstehenden Antriebe ihre zermalende Wirkung. Bei der Widerstand des Feindes sich um Meiler und Stellungsgruppen, die sich in ein und durchbrachen die Stellung des Gegners. Den Erfolg bezeugt nach Champlait wählte sich ein deutscher Wagen, an dem die Besatzung und die Mauerer in der Nähe durchgehenden. Er half der Infanterie das Dorf durchqueren und holte die Sturmkompanie wieder ein, als sie vor dem Hauptpunkt der beständigen Schloß Champlait halbwegs nach Neuville halt machen wollte. Dort legte er sich quer vor die Mauerer und nahm den Feind unter vernichtendes Feuer, bis die erste Abteilung mit eroberten Händen zum Dore herankam.

Die Vermehrung der feindlichen Streitkräfte. Das äußere Bild der neuen deutschen Offensive möchte von vornherein sich anders annehmen als im März und Mai, weil die nötige Überraschung des Gegners, mit der wir damals rechnen durften und rechnen, diesmal ausgesetzt worden war. Auch hatte der Gegner in greifbarer Nähe Meiler vor sich seiner Verfügung, die er in blutig abgewiesenen Gegenständen vor sich, so daß die von uns benötigte Vermehrung seiner Streitkräfte eine Fortschritt machte. Um Reims selbst sind unsere Truppen nicht zum Angriff vorgegangen. Es besteht jetzt eine Lücke, deren Schloß immer gefährlicher wirken. Wieder ist ein Eck entstanden, wie er den



beutung bei, daß die Sache lo gemacht werde, wie es die Bernunft verlange. Es ist ihm sehr lieb gewesen, einmal die Angelegenheit vom Standpunkte des Hausbesitzes zu betrachten und zu hören, wie die Verfügungen der Generalkommandos in der Praxis auf den Hausbesitz wirken.

**Belgien als Kaufmann.** Die Brüsseler Zeitung „La Belgique“ beschäftigt sich mit den Erklärungen des deutschen Reichstages und sagt: So lange die Entente die belgischen Kolonien behält, wird Belgien für Deutschland ein Kaufmann sein. England und Amerika schlagen sich nicht mit einem Volke, sondern mit einem Kontinenten, den sie außerhalb der wirtschaftlichen Geheile stellen wollen, um ihm vom Bezuge aller Rohstoffe auszuschließen. So lange die Entente nicht auf diesen Wirtschaftskrieg verzichtet wird, wird Deutschland sich nicht des festbaren Absatzes, das Belgien für Deutschland darstellt, entziehen.

**Das Weifenammerheim für Polen.**

Warschau, 19. Juli. In der Staatsratskommission für die polnische Landtagsberufung wurden nach erscheinender jüdischer Diskussion und nach einem Bericht des ehemaligen Referenten der Landtagskommission, des provisorischen Staatsrates Sieminski, bei der Abstimmung für das Weifenammerheim achtzehn Stimmen abgegeben, darunter fünf mit Vorbehalten, für das Einkommensrecht zwei. Dem letzteren Vorbehalte, daß das Staatsratsmitglied Gustav Simon von der Liga des polnischen Staatsrechts, welchen sich Krzyzowski von der nationalen Vereinigung und Gimmick von der polnischen demokratischen Partei angeschlossen, den schriftlichen Vorbehalt machte, daß der Senat eine getreide, auf weltliche Bedürfnisse gefähliche Zeit in einem Jahr von 300 Millionen in die Höhe zu bringen müsse, welche ihn zu einer schmerzlichen, harmonischen Ergänzung des Abgeordneten-

hanes mache. Auch zwei weitere mit Vorbehalt stimmende Staatsratsmitglieder machten ihre endgültige Entscheidung von der Art der Organisation des Senats und seiner Wahlordnung abhängig.

**Parlamentarisches.**

Ein irrtümlicher Reichstagsbeschluss. Der Reichstag hat am Tage vor seiner Vertagung in der Sitzung am 12. Juli einen irrtümlichen Beschluss gefasst. Unmittelbar nach der Erledigung über die Vernehmung der Reichstagsmandate und vor dem Beginn der dritten Beratung der neuen Steuern wurde über eine Reihe von Resolutionen zur Ernährungsfrage abgestimmt. Darunter forderte eine Resolution größere Freiheiten hinsichtlich der Banknote bezüglich des sogenannten Hinterbords. Nachdem dann auch eine Entscheidung zur Frage der Papierbelieferung der Zeitungen angenommen war, beantragte Graf Westarp eine Wiederholung der Abstimmung über die Resolution bezüglich des Hinterbords, weil das Haus die Abstimmung nicht gewünscht habe, worüber abgelehnt wurde. Der Führer der unabhängigen Partei widersprach diesem Antrag des Führers der Konservativen, Abg. Haack erklärte: Wenn die Herren nicht aufgepäht haben, denn ist das bemerklich. Aber eine Ausnahme kann nicht gemacht werden, wo können wir sonst hin. Der Präsident Doose stellte fest, daß die Abstimmung nur wiederholt werden könnte, wenn kein Widerspruch erfolge. Abg. Haack aber hielt seinen Widerspruch aufrecht, und deshalb konnte die Abstimmung nicht wiederholt werden. Nimmermehr haben Führer sämtlicher Fraktionen mit Ausnahme der unabhängigen Sozialdemokraten, die Abgeordneten Trendt, Ebert, Gröber, Haack, Müller-Reinigen, Sebba, Treleumann und Graf Westarp dem Staatssekretär von Bahow eine Erklärung überreicht, worin es heißt: Die unterzeichneten Fraktionsführer bestätigen, daß die Ablehnung

von Nr. 1 der Druckfrage Nr. 1686 durch die Majorität des Reichstags am Freitag den 12. Juli d. J. nur auf ein Mißverständnis zurückzuführen ist, während nach der Stellungnahme der von den Unterzeichnern geführten Fraktionen auf eine Annahme dieser Nr. 1 zu rechnen war. — Da der Reichstag vertagt ist, kann der irrtige Reichstagsbeschluss vom 12. Juli vorläufig nicht rückgängig gemacht und richtiggestellt werden.

**Literatur, Kunst und Wissenschaft.**

Der Sport im Heete und in der Marine wird von Reinhold K. Wiedemann in den neuesten Heften 188/189 von Bong's illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/18 in Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin) jede Woche ein Heft zum Preise von 40 Pfennig ausführlich behandelt und die Form der mannigfachen sportlichen Betätigungen gezeigt. Eine Reihe hübscher Bilder unterführt hier den Lesr. Diefem sehr lebensvollen Stoffe schließt sich andere an, wie: Die Reiterei von St. Quentin, „Das freie Meer“, Im Kampfe gegen die Amerikaner, „Das Ende der englischen U-Boote in der Ostsee“, Gelebens einer Flugabwehr-Kanonenbatterie in der Schlacht bei Cambrai, „Die Schiffshafen“, Die Festungen im Weltkriege, „Nachtangriff“ usw. Eine Reihe farbiger Kunst-Drucke von unter den bestenmalten Kriegsmalern tragen zur Schmückung der Hefte bei und machen, gleich wie die früheren Hefen, Bong's Kriegsgeschichte zur wertvollsten, fachmännischen und vollständigsten Darstellung des Weltkrieges.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Kühner in Merseburg.

Druck und Verlag von F. H. Kühner in Merseburg.

**Anzeigen.**

an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Wähen können wir keine Werbung ausgenommen wir uns Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Sonntag den 21. Juli (8. n. Trinitatis).**

Es predigen:

- Dom. Vormittag 10 Uhr: Superintendent Wihorn.
- Abends 8 Uhr: Singfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins Seiffersstr. 1.
- Stadt. Vormittags 10 Uhr: Pastor Schumann.
- So. Mädchenbund St. Maximi: Verlesung am Mittwoch fällt aus.
- Donnerstag nachmittag 4 Uhr: Frauenhilfe St. Maximi.
- Mittwoch 1. Verlesung: Frau Pastor Werther.
- Stenmark. Vormittags 10 Uhr: Pastor Voit.
- Vormittag 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.
- Montag abend 8 Uhr: Verlesung des Konfirmanden-Ebne im Jugendheim Werberstraße.
- Donnerstag abend 8 Uhr: Eogl. Mädcherverein St. Thomä im Jugendheim Werberstraße.
- Allenburg. Vormittags 10 Uhr: Pastor Kömel.
- Montag nachmittag 4 Uhr: Frauenhilfe Unter-Allenburg 36.
- Montag abend 8 Uhr: Kriegs-leseabend Unt.-Allenburg 36.
- Donnerstag abend 8 Uhr: Singfrauen-Verein Unter-Allenburg 36.

**Bolks-Bibliothek**  
Sonntags von 11—12 1/2 Uhr vorm.

**Kochbuch- u. Fleischwarenverkauf** findet am 20. Juli 1918 bei Hoffmann, Ob. Breite Str. 4 nachm. v. 2—3 Uhr Nr. 1701—1800 3—4 1801—1900 statt. Ein Anpruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. L. A. 1. 892 18 Merseburg, den 19. Juli 1918. Das städtische Lebensmittelamt.

**Aufgebot.**

Herrn Landwirt Friedrich Bernhard Oswald Andree in Alencorbetha ist der von uns auf sein Leben ausgefertigte Verschreibungsschein Nr. 1 200 308 vom 27. Januar 1913 über Nr. 16 000— abhanden gekommen. Der Erheber der Urkunde wird anfordert, sich binnen 2 Monaten ab heute bei uns zu melden, widrigenfalls die Urkunde für kraftlos erklärt und neu ausgefertigt werden wird.

Stettin, den 17. Juli 1918. **Leban's Verwaltungs- u. Aktien-Gesellschaft zu Stettin.**



Am 15. Juli starb unser geliebter, ältester Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

## Ludwig Sannemann,

Leutnant und Nachrichtenoffizier beim Stabe eines Infanterie Regiments, Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl., im Alter von 21 Jahren den Heldentod an der Marne, nachdem er fast 4 Jahre im Felde gestanden hatte.

Corbetha-Schkopan, den 18. Juli 1918.

### Pfarrer Dr. Sannemann und Frau Hedwig geb. Warland.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen! Gestern vormittag 10 Uhr erlöste ein sanfter Tod unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter und Tante,

## Frau Ww. Therese Stöbe

geb. Schieferdecker

von ihrem jahrelangen, schweren Leiden.

Dies allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid zur Kenntnis.

Merseburg, den 19. Juli 1918.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhaus Sand 1 aus.

**Obstverpachtung.**

Die Obstnutzung an den Straßen entlang Dürrenberg km 0,0 bis 6,8 Apfel und Birnen, vom Gausseehaus bei Döhlen bis Balditz und der Rügener Zollstraße km 3,6 bis 5,4 Apfel und Birnen, vom sogenannten Siebenarmel bis Schladebach soll

Diensstag den 23. Juli 1918, früh 11 Uhr, im Gasthof zu Borstz öffentlich verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Dürrenberg, den 14. Juli 1918. Der Straßemeister Dohdorf.

**Solzverkauf.**

Das Holz der vom Sturm niedergerissenen starken Altkäse soll

**Sonnabend den 20. Juli, mittags 12 Uhr,** öffentlich meistbietend an der Neumarktsstraße verkauft werden.

Der Gemeindevorstand St. Thomee.

**Grüne Bohnen** verkauft

Kreßhmar, Weiße Mauer Nr. 1.

**1 Bocklamm** ist zu verkaufen

Ober-Allenburg 12.

**Fabrik- u. Lagerräume**

stark 450 qm zu vermieten

Hallestraße 38.

Herr und Dame suchen 2 einzelne Schlafstellen. Offerten unter Schlafstellen an die Exped. d. Bl.

Alleinstehende Frau sucht Wohnung von Stube und Kammer. Offerten unter A B an die Exped. d. Bl.

**Deutscher Siedler-Bund**

Berlin S. 59.

Wir beginnen jetzt mit der Anlage unserer großen Genossenschaften und zwar im Schlaßthal, südlich von Frankfurt a. Oder, in der Oberlausitz, westlich von Sorau und am Bodensee. Eine Anzahl Parzellen 3—8 Morgen für Obst- und Gemüsebau, sowie Kleintierzucht, sind noch zu vergeben. Herrliche Landschaft, fruchtbar, Boden, eigen. Bewässerungssystem.

**Leinölfirnis-Ersatz**

abgelagert, gut trocknend, III hellbraun

I hell II mittel

**Lösungsmittel (Terp.-Ersatz)**

streichfert. u. trockene Farben

stets vorrätig

G. Dall, G. m. b. H., Ammendorf b. Halle a. S.

**Dünger-Verkauf!**

Guter Pferdeabmist im einzelnen oder ganzen zu verkaufen. Im einzelnen Zentner zum Preise von 70 Pfg., bei sofortiger Gesamt-abnahme tritt eine größere Preisermäßigung ein.

Anfragen zu richten an Stadtbrauerei Merseburg.

Ein Ruchbaum-Baldfisch mit Marmorplatte, ein Röhrichtisch, ein Mahagoni-Nächtisch, ein Kleiderständer, ein Goldrahm-Spiegel, ein Klavierstuhl zu verkaufen. Näheres

Seiffersstraße Nr. 6.

Junges, anständiges Mädchen sucht für sofort

**möbliertes Zimmer.**

Waltzer, Borwerf 10.

Junges Ehepaar ohne Rind sucht in Obh. Zimmer mit Kochgelegenheit.

Offerten unter 444 an die Exped. d. Bl.

2 anständige junge Leute suchen möbl. Zimmer oder anständiges Schlafstelle zu mieten. Am liebsten zusammen, jedoch nicht Bedingung. Offerten unter „Nr. 336“ an die Exped. d. Bl.

**Pianos, Pianolapianos, Glühner-Ducanola-Pianos etc.**

in großer Auswahl vorrätig, Preise von 2000 Mt. bis 7750 Mt. Großes Noten-Kleinlager in 88- und 65-tönigen Notenrollen, Notenrollen-Abonnements.

B. Döll, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33/34.

Mädchen findet

**Schlafstelle**

Rauhtstraße 4, 1 Treppen.

Schlafstelle für ein anständiges Mädchen offen

Neumarkt 23.

**Achtung!**

Sable für alte

**wollene Strumpfabrik**

Rtlo 155 Mt., für Lumpen und Reststoffe höchste Preise.

**Frau Irmisch, Johannistr. 16, v.**

Offre genau auf die Hausnummer zu richten.

**Scharfen Bausand**

haben noch billig abzugeben

Groß & Co., G. m. b. H.

**Braunkohlspflanzen**

in großen und kleinen Posten sind zu verkaufen

Langstedter Str. 24.

**Ausgekämmtes Damenhaar**

tauft höchstabelnd

**Alfred Kluge,**

Bahnhoftstraße 8.

**Weltkarten**

zu haben in der Geschäftsstelle des

Merseb. Correspondent.

**Weltkarten**

zu haben in der Geschäftsstelle des

Merseb. Correspondent.

# Grügwurst-Verkauf

Sonnabend den 20. Juli 1918.

Verkaufsstelle Rudolph Clobigauerstr. Nr. 4, Nr. 701-1400  
 Lehmann, Dammitz, Nr. 6, Nr. 491-5630  
 Schubert, Burgr. Nr. 16, Nr. 10201-11900  
 Scafe, Neumarkt Nr. 38, Nr. 12701-13400

auf Nr. 7 der Grügwurstkarte.  
 Verkaufspreis: ¼ Pfund 50 Pfennig.  
 Merseburg, den 19. Juli 1918. L. A. L. 891/18.

Das städtische Lebensmittelamt.

## Biersteuerordnung für die Stadt Merseburg.

Auf Grund des Beschlusses der städtischen Körperschaften vom 10./22. April 1918 - V 884/17 - wird gemäß § 13, 18, 22 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für die Stadtgemeinde Merseburg folgende Biersteuerordnung erlassen.

### Punkt 1.

**Betrag der Steuer.**  
 Von dem im Gemeindebezirk gebrauten und zum Verbrauch gelangenden, sowie von dem in den Gemeindebezirk eingeführten Bier wird eine Gemeindesteuer erhoben.

Die Steuer beträgt - unter Zugrundelegung des Raumgehalts der Gebinde bei Eintritt der Steuerpflicht - für das Gefüllte Bier:  
 a) 30 Pfg. bei einem Alkoholgehalt von höchstens 1 1/2 vom Hundert der Raummenge,  
 b) 65 Pfg. bei einem höheren Alkoholgehalt.

### Punkt 2.

**Der Steuerpflichtige.**  
 Steuerpflichtig ist:  
 für das hier gebraute Bier der Brauer, für das eingeführte Bier der Empfänger und, soweit eine Einführung auf Fuhrwerken an Nichthändler erfolgt, der Einführer bei Eintritt des Bieres in den Stadtbezirk.

### Punkt 3.

**Eintritt der Steuerpflicht.**  
 Die Steuerpflicht für hier gebrautes Bier tritt ein, sobald dieses aus der Brauerei in den freien Verkehr innerhalb des Gemeindebezirks tritt, in einem mit der Brauerei verbundenen Ausschank übergeht oder in der Brauerei verbraucht wird.

Zu dem in der Brauerei verbrauchten Bier gehört auch das Bier, welches auf dem Brauereigrundstück im Haushalt des Brauereibesizers verbraucht wird.

Die Steuerpflicht für in den Gemeindebezirk eingeführtes Bier tritt mit dem Zeitpunkt seines Empfanges ein.

### Punkt 4.

**Steuerbefreiung.**  
 Der Steuerpflicht unterliegen nicht:  
 a) Einfuhrmengen von nicht mehr als 2 Liter,  
 b) Durchfuhrmengen,  
 c) in den Betrieb hiesiger Brauereien zurückgenommene Mengen (sogen. Retourbier).  
 Durchfuhrmengen sind auch solche, die auf dem Eisenbahn, auf der Ahrle oder auf Schiffen zugeführt, auf dem Bahnhof oder in Ueberlagern unter amtlichen Verschluss lagern und in Urgebinden weiter befördert werden.

### Punkt 5.

**Entrichtung der Steuer.**  
 Die Steuer für die während eines Monats steuerpflichtig gewordenen Biermengen wird am letzten Tage des Monats fällig und ist spätestens am 7. Tage des folgenden Monats bei der Rämmerlei unter Vorlegung einer Nachweisung in doppelter Ausfertigung zu entrichten. Die Nachweisung hat die Art des Bieres, Zahl, Zeichen und Raummaß der Gebinde oder Flaschen und Betrag der Biersteuer, sowie bei hier gebrauten Bier, den Namen und die Wohnung des Empfängers und den Tag der Abgabe, bei eingeführtem Bier den Namen und die Wohnung des Abbers und den Tag des Empfanges anzugeben.

Eine Ausfertigung wird dem Steuerpflichtigen mit Vermerk über die Zahlung oder Stundung zurückgegeben. Sie ist vom Steuerpflichtigen in einem Sammelbehälter aufzubewahren und den Aufsichtsbeamten auf Erfordern vorzuzeigen.

Sicherstellung der Steuer kann verlangt werden, wenn die Zahlung wiederholt ver säumt wird oder andere Gründe den Eingang der Steuer gefährdet erscheinen lassen. Der Magistrat kann die Steuer fällen und zwar gegen Stellung einer Sicherheit auf 6, ohne Sicherstellung auf 3 Monate.

### Punkt 6.

**Pflichten bei Einfuhr.**  
 Die Einfuhr muß in geeigneten Gebinden, deren Raumgehalt angegeben ist, oder in Flaschen, die für jedes Flaschenstück gleichartig sind und deren Raumgehalt ebenfalls gemacht ist, erfolgen.

Der Frachtführer ist verpflichtet, dem Aufsichtsbeamten auf Erfordern die zu den eingehenden Bierlieferungen gehörigen Belegpapiere, Frachtbriefe usw. vorzuzeigen.

### Punkt 7.

**Lagerbuch.**  
 Wiederverkäufer haben ein Lagerbuch zu führen, in dem jede Bierforte eine besondere Abteilung erhält und in daß der Tag des Empfanges, der Bierart und die bezogene Menge nach Raummaß eintragen ist. Das Lagerbuch ist nebst Belegen zur Ansicht der Aufsichtsbeamten bereitzubehalten, die befragt sind, sich von der Richtigkeit der Buchführung durch Aufnahme der Lagerbestände zu überzeugen und hierzu alle Räume zu betreten, in denen Bier gelagert wird. Die Bierhändler sind verpflichtet, den Beamten die zur ordnungsmäßigen Erledigung der Amtsgeschäfte erforderlichen Hilfsdienste zu leisten oder leisten zu lassen.

### Punkt 8.

**Ausfuhrvergütung.**  
 Für das nachweislich nach auswärts verkaufte Bier wird bei ordnungsmäßiger Führung des Lagerbuches die hier gezahlte Steuer auf Antrag vergütet, sofern die Richtigkeit des verkauften und des ausgeführten Bieres und seine Unversehrtheit feststeht. In dem Antrag sind Tag und Stunde des Verkaufes, Name und Wohnung des Empfängers, Bierart, Zahl, Zeichen und Raumgehalt der Gebinde und Flaschen anzugeben.

Der Berechnung der Vergütung wird der Raumgehalt der zur Ausfuhr benutzten Gebinde zugrunde gelegt.  
 Die Zahlung der Vergütung erfolgt monatlich durch die Rämmerlei und zwar, sofern Stundung der Biersteuer bewilligt war, durch Berechnung auf die gezahlte Steuer oder durch Barzahlung nach Ablauf der Stundungsfrist.

### Punkt 9.

**Zulässige Vereinbarungen.**  
 Der Magistrat ist befugt, mit einzelnen Steuerpflichtigen zum Zwecke der Erleichterung des Verkehrs, ferner der Zahlung und Vergütung der Steuer besondere Vereinbarungen zu treffen, die jedoch nicht zu Ungleichheiten in der Besteuerung führen dürfen.

### Punkt 10.

**Strafen.**  
 Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Steuerordnung werden mit Strafen von 3 bis 30 Mark belegt, sofern nicht nach dem bestehenden Gelehen eine höhere Strafe verurteilt ist. Außerdem ist im Falle der Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzubahlen.

### Punkt 11.

**Inkrafttreten der Steuerordnung.**  
 Diese Steuer tritt am Tage der Verkündung in Kraft.  
 Merseburg, den 10. April 1918.

Der Magistrat.  
 ges.: Serbog. ges.: Dr. Moschab.

### Gesetz.

Die von den städtischen Körperschaften zu Merseburg unter dem 10./22. April d. Js. beschlossene neue Biersteuerordnung für die Stadt Merseburg, den 5. Juli 1918.

Der Bezirksausschuss zu Merseburg.  
 (LS) ges. von Bergen.  
 B. A. 967.

Vorstehende Biersteuerordnung wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten nach Artikel 5, Ziffer 8 des Kriegsgesetzes vom 13. Mai 1918 nicht mehr erforderlich ist.  
 Merseburg, den 3. Juli 1918. V 2562/18.

### Der Magistrat.

In sehr großer Auswahl stehen von heute ab prima  
**belgische Pferde**  
 sowie erstklassige Zuchstufen  
 preiswert bei mit zum Verkauf  
**H. B. Kremmer, Merseburg.**



**Reichskrone**  
 Freitag den 19. Juli, abends 8 Uhr,  
 grosses  
**Gartenkonzert**  
 ausgeführt von der Naumburger Jäger-Kapelle unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Mächts.  
 Eintritt 60 Pfg. Militär 40 Pfg.  
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Lokal statt.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein F. Lippert.

**Merseburger Ratskeller.**  
 Sonnabend den 20. Juli  
**H. Künstler-Konzert**  
**Operetten-Abend**  
 ausgeführt von den bekannten Kräften.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.  
 O. Kicsler.

**Neues Schützenhaus.**  
 Sonntag den 21. Juli 1918, abends 7/8 Uhr  
**großes Gartenkonzert**  
 ausgeführt vom Görlach-Orchester Halle.  
**Künstlermusik mit auserwähltem Programm.**  
 Eintritt 60 Pfg. Militär 50 Pfg.  
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein H. Billenberger.

**Kammer-Lichtspiele!**  
 Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 529.  
 Ab Freitag bis Montag:  
**Henny Porten**  
 in  
 „Die Faust des Riesen“ 2. Teil.  
 Bearbeitung des Romans von Rudolf Stratz in 2 Teilen.  
**„Die Laternen des Schicksals“.**  
 Drama aus dem fernsten Osten in 8 Akten.  
 Prächtige Aufnahmen. Reizende Szenen.  
 Außerdem ein vorzügliches Beiprogramm.  
 Anfang 7 1/2 Uhr.



# V. f. B.

Sonntag den 21. Juli ds. Js.  
**Ausflug nach Döllnitz.**  
 Treffpunkt an der Neumarktskirche.

**Ev. Arbeiterverein, E. V.**  
 Sonnabend den 20. Juli cr., abends 7 1/2 Uhr.  
**Monatsversammlung.**

## Heiratsge such.

Polomotioführer wünscht die Bekanntschaft einer schon älteren Dame oder Witwe von 38-40 J. zu machen. Etwas Vermögen erwünscht. Natürlich mit Natur. Offerten unter A N 563 postlagernd Merseburg niederzulassen.

**Junge Kontoristin,** welche die Handelsschule besucht hat, sucht

**Anfangsstelle.** Offerten unter „Kontoristin“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stellung. Offerten unter 98 L an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Bauhelfer gesucht.** Nicht jg. Mann, welcher läng. Zeit im Baugelb tätig war oder dort gelernt hat, als Holzmenschenreiber (eigentl. Kriegerbesch.) i. m. Baubüro in Leuna (jüngst gel. Bemerbg. m. Bild u. Gehaltsantrag an Baufirma K. Louis Müller, Wühlhauen i. Th.

**Ein Bäcker Lehrling** wird sofort gesucht. Delgrue 41.

**Heizer** für untre Erödnungsanlage (Düsseldorfer) sofort gesucht.

**2 Arbeiterinnen** stellt sofort ein Edmund Hicketier.

**Laufbursche** gesucht. Richard Lois, Barstr. 7.

Für unseren Versand suchen

**mehrere Leute** (auch Kriegsbeschädigte).

Paul Marckscheffel & Co. Suche jüngere Frau oder älteres Mädchen

**als Aufwartung** u. f. leichte Arbeit in der Apotheke.

Eintritt Anfang August, Beschäftigung ganztägig. Zu melden nach 5 Uhr nachmittags. Dom. Apotheke.

Ein ehrliches, sauberes Mädchen wird zum 1. 8. oder 1. 9. gesucht. Breite Str. 8.

**Dienstmädchen aufs Land** für sofort gesucht. Zu erfragen Markt Nr. 15, im Laden.

**Aufwartung** für sofort oder 1. August für vor mittags gesucht. Karstr. 1 a, 2 Et.

**Verloren!** In gelbem Briefumschlag Kauf-, Ankauf- und Anmeldechein verloren. Wiederbeibringung angenehme Belohnung in der Exped. d. Bl.

Lebensmittelbrief Nr. 9580 auf den Namen Wilhelm Franke lautend, verloren. Abzugeben gegen Belohnung Naumburg, Str. 22 L.

Hierzu eine Beilage.



...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

### Bedeutende Erhöhungen der Portogebühren

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

### Witz unter Grundbesitzern

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

### Erstherren am Hofen in Sibirien. Darin enthalten nicht unprobieren werden.

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

### Bermischtes.

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

### Neueste Nachrichten.

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...

...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...  
...aber das mit ...



# Merseburger Korrespondent.

erschiet täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Bekleidgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Delgrube 9.  
Fernsprecher Nr. 324.

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeilzeile oder deren Raum 30 Pf., im Reflektmetel 75 Pf., Schriftzeilen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verbindung. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 168

Sonnabend den 20. Juli 1918

45. Jahrg.

## Französische Gegenangriffe an der Marne gescheitert.

### Der erste Schmerz.

Es hat sich sehr schnell gezeigt, daß der zum Staatssekretär des Äußeren in Aussicht genommene Herr von Sinsge keineswegs den Erwartungen entspricht, von denen einige übereifrige Gegner der bisherigen Reichspolitik mehr als zu laut geschwärmt haben. Herr von Sinsge wird, wenn nicht alles täuschend, besonders den Alldeutschen nicht zu Gefallen sein; er hat ihnen bereits den ersten Schmerz zugefügt. Nun wäre es wenig schön, auf diesen Vorgang näher einzugehen, wenn es nicht eben sehr zur Veranschaulichung der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volks beitragen würde, zu wissen, daß der neue Staatssekretär des Äußeren, wenigstens was seine Vergangenheit betrifft, der Gewaltpolitik durchaus abgewandt ist und unbedingt den Krieg als einen Verteidigungskrieg zum festgesetzten Ende gebracht sehen will. In welchem Sinne hat er sich am 24. April d. J. in Christiana gelegentlich eines vorläufigen Festes ausgesprochen. Er hat es zugelassen, daß die entscheidenden Stellen dieser Rede jetzt der deutschen Öffentlichkeit zugänglich werden; man darf wohl ohne weiteres annehmen, daß Herr von Sinsge damit zum Ausdruck bringen wollte: er sehe auch heute noch entschlossen zu dem, was er im April in Christiana gesagt hat. Was er aber damals vorgezogen hat, war nichts anderes als ein völlig einseitiges Eintreten für den Verteidigungskrieg gegen wilde Eroberungsabsichten. Man darf sich die Unterlegung fremder Völker, nicht für Gold kämpfen, sondern dafür, daß unser Vaterland das, was es war, und was es berechtigt ist, zu sein, auch in Zukunft, auch über unser Leben hinaus wird und bleibt. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen legt dann Herr von Sinsge dar, daß Deutschland und nicht die Entente den kleinen Nationen Freiheit gebracht hat, und in diesem Zusammenhang betont er ausdrücklich, daß wir Amerikanern einen maholphen Frieden zugesprochen haben, der ihm keinen Wiederaufbau verbricht.

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 19. Juli. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Ruprecht. Die Kampftruppe lebte am Abend an. Bei Enttungen machten wir mehrere Gefangene.

#### Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Aisne und Marne ist die Schlacht von neuem entbrannt. Der Franzose hat dort seine lang erwartete Gegenoffensive begonnen. Durch Verwendung stärkester Geschwader von Panzerkraftwagen gelang es ihm zunächst, überraschend an einzelnen Stellen in unsere vorbereitete Infanterie und Artillerie-Linie einzubrechen und unsere Linien zurückzuführen. Weiterhin haben unsere Stellungsdivisionen im Verein mit bereitstehenden Heeresgruppen den feindlichen Durchbruch vereitelt.

Gegen Mittag waren die französischen Angriffe in der Linie südwestlich von Soissons—Reims, nordwestlich von Chateau-Thierry gescheitert. Am Nachmittag brachen an der ganzen Angriffsfront sehr starke Teilangriffe des Feindes an unseren neuen Linien zusammen. Die dem Kampffelde aufzunehmenden feindlichen Kolonnen waren das Ziel unserer erfolgreichen Schlagschlüge.

Unsere Stoßkräfte schritten im Bereich des Gegners ab. Lieutenant von Eberhard errang seinen 88. und 89. Geburtstag. Der Hauptmann von Eberhard errang seinen 23. und 24. Geburtstag. Der Hauptmann von Eberhard errang seinen 23. und 24. Geburtstag.

Gegen die Südfront der Marne hat der Franzose nach seinen Misserfolgen am 16. und 17. Juli nur noch Teilangriffe südlich von Meaux geführt. Sie wurden abgewiesen.

Zwischen Marne und Reims, östlich von Reims, blieb die Gefechtsfähigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Feindliche Angriffe am Königswald und bei Eberhard wurden vereitelt.

Bei erfolgreichem Vorstoß nordwestlich von Prosnies und bei Abwehr feindlicher Teilangriffe an der Südfont wurde bei Eberhard von Vertes gemacht vier Gefangene. Die Zahl der seit dem 15. Juli eingebrachten Gefangenen hat 20.000 überschritten.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

(R. T. D.)

### Der Deutsche Admiralsstab meldet:

Berlin, 19. Juli. (Amtlich.) Aus stark geübten Geschützungen besuchten unsere U-Boote im Mittelmeer 4 Dampfer von rund 16.000 Brutto-Register-Tonnen. Ein Dampfer von mindestens 6000 Br.-Reg.-T. wurde durch Torpedoschlag schwer beschädigt, konnte aber noch in einen nahen Hafen einlaufen. Außerdem wurden vier weitere Dampfer versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

#### Foghs Oberbefehl erweitert.

Basel, 19. Juli. (Priv.-Telegr.) Seit Journal meldet, die Alliierten hätten in letzter Woche beschlossen, nach Deutschland auf alle Fronten in Europa auszubringen. Wahrscheinlich werden schon die nächsten Kämpfe die Wirksamkeit dieser Maßnahme bezeugen.

#### Paris unter Artilleriefeuer.

Paris, 19. Juli. (Priv.-Telegr.) Die Beschießung von Paris hält weiter an. Eine Granate fiel mitten auf den Concordienplatz. Die Kommissionen der Kammer lagen seit Montag nicht mehr im Palais Bourbon, sondern sind verlegt worden. Nach einer Andeutung des „Temps“ kann man jedoch nicht schließen, wohnhin sich die Kommissionen begeben haben.

#### In Italien ist man überrascht.

Basel, 19. Juli. (Priv.-Telegr.) Wie die Neue Zürcher Zeitung meldet, ist die italienische Militärpolitik überrascht über die Stelle des deutschen Angriffes. Man hatte angenommen, daß er sich gegen Galatien würde. Dieser Angriff habe keine Bedeutung und ganz Frankreich wisse, daß die Alliierten siegen werden. (Weitere Nachrichten siehe auf Beilage.)

Panzerwagen angegriffen und etwas Gelände gewonnen. Unsere bereitstehenden Heeresgruppen haben in den Kämpfen eingegriffen.

#### Zu den Kämpfen an der Marne.

Der Militärkritiker des „Berliner Abendblatt“ schreibt zu den neuen Kämpfen: Es handelt sich für den Angreifer darum, die in der Linie Reims—Moronvilliers—Tahure—Maillyes lebenden Streitkräfte der französischen Champagne-Armee in schwere Kämpfe zu verwickeln und die französischen Heeresgruppen wiederum in andere Richtung zu ziehen. Geographisch läßt sich die Angriffsbeziehung als einen Verlauf zwischen den Fronten von den Champagne-Schnecken über die große Marnestraße auf die Vesle und über die Lore gegen das Marnebecken zu drücken und Reims beileite zu bedrohen und möglichst zu umfassen. Dadurch würde die französische Armee von Reims gefährdet und die Verbindung Verbans mit der Pariser Frontstellung von neuem gefährdet. Die Schlacht ist sich also als eine folgerichtige neue Operation großen Stils zu erkennen. Die Franzosen haben als Verteidiger das Vertrauen, die Luxemburger möglichst unversehrt zu erhalten und müssen die Linien zwischen Reims und Chalons unter allen Umständen halten. Ein Durchbruch bei Epernay, Chalons oder gar bei St. Reineville würde schwere Schäden in die zur Verteidigung notwendigen Anstaltstellungen des Jahres 1918 reißen.

#### Die Lage von Reims wird besänftigt.

Der „Neue Rotterdamse Courant“ schreibt: Die Lage von Reims in der Tat stellen nördlich der Marne neue Fortschritte zwischen Ponten und Reims gemacht haben. An dieser Stelle sind sie seit dem ersten Tage ungefähr 8 Kilometer vorgekommen. Und die Fortschritte bei Verdun nördlich der Marne entsprachen den Fortschritten südlich des Flusses. Im Westen wird der Bogen von Reims jetzt schmaler. Dadurch wird die Lage der Stadt beengt.

#### Die Franzosen vor neuen strategischen Aufgaben.

Die „Welt“ meldet von der strategischen Grenze: Oberst von Eberhard schreibt in der „Morgenpost“ zu den deutschen Offizieren: Das Überdrehen der Marne auf einer Breite von 15 Kilometern bildet vom strategischen und taktischen Gesichtspunkt aus das bemerkenswerteste Ereignis der Offensive. Anders fragt man sich, ob dieser strategische Vorteil gehalten werden kann. Das Überdrehen der Marne beweist die Absicht der Deutschen, ihre Stellungen zwischen der Marne und der Aisne weiter auszubauen, bevor sie den Vormarsch auf Paris weiter aufnehmen. Wenn jenes Mandat gelang, könnte die Lage der Franzosen längs der Marne zwischen der Vesle und der Champagne kritisch werden und vielleicht eine Umarmung großer Stils nötig machen.

#### Der französische Ministerrat zusammgetreten.

Der französische Ministerrat vertrat sich am Mittwoch unter dem Vorsitz Poincarés, um die militärische und politische Lage zu besprechen.

#### Erfolge unserer Panzerwagen.

In der Nacht zum 15. Juli schoben sich auch unsere Sturmwagen in die Linie der bereitstehenden Infanterie. Mit den Infanteristen zugleich und teilweise vor ihnen begannen die britantianen Linien wie zermalmben. Wo der Widerstand des Feindes sich um Reims und bei Epernay zeigte, griffen sie ein und durchbrachen die Stellung des Gegners. Den Erfolg nach Champal wälzte sich ein deutscher Wagen, unbekannt um die aus Feindern und Mauern bestehenden Maschinenabwehr. Er half der Infanterie das Dorf durchqueren und holte die Sturmkompanie wieder ein, als sie nur dem Hauptquartier besetzten Schloß Champlais halbwegs nach Reims hielt machen mußte. Dort legte er sich quer vor die Mauern und nahm den Feind unter vernichtendes Feuer, bis die entsetzte Besatzung mit erhobenen Händen zum Tore beugte.

#### Die Vermählung der feindlichen Streitkräfte.

Das äußere Bild der neuen deutschen Offensive magte von vornherein sich anders ausnehmen als im März und Mai, weil die völlige Ueberwindung des Gegners, mit der wir damals rechnen durften und rechnen, diesmal nicht möglich war. Auch hatte der Gegner in größerer Nähe der Fronten zu seiner Verfügung, die er in blühiger abgeleiteten Gegenständen vorwärts, die die von uns benötigte Fernwirkung seiner Streitkräfte neue Fortschritte machte. Um Reims selbst hat unsere Truppen nicht zum Angriff vorgegangen. Es besteht jetzt eine Lücke, deren Ende immer fröhlicher wird. Wieder ist ein Herz entfallen, wie er den



Der Deutsche Admiralsstab meldet: Berlin, 18. Juli, ebenfalls. Zwischen Aisne und Marne hat der Franzose mit starken Kräften und